

Abgeordnetenversammlung vom 20. Okt. 1958 in Altdorf = Assemblée des délégués du 20 octobre 1958 à Altdorf

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge,
Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **36 (1958)**

Heft 4: a

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-723442>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abgeordnetenversammlung vom 20. Okt. 1958 in Altdorf

Die 41. ordentliche Abgeordnetenversammlung der Schweizerischen Stiftung «Für das Alter» fand am 20. Oktober im Hotel «Goldener Schlüssel» in Altdorf statt. Am Vormittag hielt Frau Gertrud Hadorn, Fürsprecherin, Bern, neue Delegierte der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft bei der Abgeordnetenversammlung der Stiftung, ein hervorragendes Referat über das Thema «Die Altersfürsorge in ihren verschiedenen Formen». Ihre interessanten und aufschlussreichen, von grosser praktischer Erfahrung zeugenden Ausführungen, die unmittelbar vor dem vorliegenden Bericht im Wortlaut abgedruckt sind, lösten lebhaften Beifall aus und wurden vom Präsidenten des Direktionskomitees der Stiftung, Prof. Dr. W. Saxer, herzlich verdankt. Nach der Diskussion begaben sich die Teilnehmer an der Versammlung in das nebenan gelegene Tellspieltheater Altdorf, wo der unter dem Patronat der Stiftung von der Condor-Film AG in Zürich gedrehte Aufklärungsfilm «Eines Tages» uraufgeführt wurde. Der vom Produzenten Dr. H. Fueter eingeführte, 400 m lange Streifen (14 Minuten Vorführungsdauer) schildert anhand eines persönlichen Schicksals verschiedene Erscheinungsformen des Altersproblems und ihre erfolgreiche Bekämpfung; er wurde mit grossem Beifall aufgenommen und wird demnächst in einer deutschen und in einer französischen Fassung seine Reise als Beiprogrammfilm durch die schweizerischen Kinotheater antreten. An der Geschäftssitzung am Nachmittag begrüsst Bundesrat Etter als Vorsitzender 103 Abgeordnete, darunter 52 Vertreter der Kantonalkomitees und 8 Delegierte der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, sowie die als Gäste erschienenen Urner Behörden, besonders Landammann L. Danioth, Landratspräsident Zberg und Gemeindepräsident Muheim, Altdorf. Er heisst namentlich willkommen die neuen Delegierten der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft: in der Abgeordnetenversammlung Frau Gertrud Hadorn, Fürsprecher und Präsidentin der Sektion Bern des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins, Bern, und Frau Lydia Hay, Genf, als Nachfolgerinnen von Frau L. Stucki-Rothacher, Bern, und Frau Dr. P. Langner-Bleuler, Genf, und im Direktionskomitee B. Eggenberger, Fürsorgechef der Stadt St. Gallen, und Dr. O. Stebler, kantonaler

Armensekretär, Solothurn, die an die Stelle von alt Bezirksammann O. Tobler, St. Gallen, und Domherr J. Zurkinden, Dürdingen (FR), getreten sind.

Bundesrat Etter grüsst Land und Kanton Uri, den ältesten Stand der Schweiz mit dem ältesten Freiheitsbrief und dem ältesten Freiheitsstolz, der die übrigen Länder angesteckt und damit den Anstoss zur Gründung der Eidgenossenschaft gegeben hat. Der Vorsitzende bezeichnet Uri nicht nur als den ältesten Stand der Schweiz, sondern auch als denjenigen der wichtigsten Pässe und Verbindungen nach allen Seiten; er vergleicht Uri mit der Schweizerischen Stiftung «Für das Alter», deren verschiedene Organe ebenfalls über das ganze Land hinweg zusammenhalten. Der Redner weist auf die grosse Kraft hin, die in solchen überkonfessionellen, übersprachlichen und überparteilichen gemeinnützigen Organisationen liegt und die sich in helfender Liebe zum Wohl des ganzen Landes auswirkt.

Die Abgeordneten gedenken in Ehrfurcht und Dankbarkeit der seit der letzten Abgeordnetenversammlung verstorbenen treuen Mitarbeiter unserer Stiftung: M. R. Don Giovanni Rovelli, Sonvico, Mitglied des Kantonalkomitees Tessin von 1947—1957, gestorben am 27. Oktober 1957; Direktor Charles Schnyder von Wartensee, Freiburg, Rechnungsrevisor der Stiftung «Für das Alter» von 1919—1955, gestorben am 25. November 1957; Fräulein Elisabeth Munz, Frauenfeld, Sekretärin des Kantonalkomitees Thurgau evangelische Sektion seit dessen Gründung im Jahre 1919 bis 1955, gestorben am 17. Dezember 1957; Bezirksammann Léonce Duruz, Estavayer-le-Lac, seit 1947 Mitglied des Kantonalkomitees Freiburg und Präsident des Distriktkomitees Broye, gestorben am 30. Dezember 1957; Dr. Josef Gerster, Laufen, Präsident der Sektion Langenthal des Komitees Jura-Nord seit 1937, gestorben am 17. April 1958; Dr. Eduard Niederer, Wabern, alt Vizedirektor des Bundesamtes für Sozialversicherung, Mitglied des ersten provisorischen Komitees der Stiftung und Mitarbeiter bei der Redaktion der Stiftungsurkunde, gestorben am 29. April 1958; alt Bezirksammann Oskar Tobler, St. Gallen, Präsident des Kantonalkomitees St. Gallen von 1945 bis 1958, Mitglied des Direktionskomitees der Stiftung von 1946 bis 1958, gestorben am 21. Mai 1958; alt Regierungsrat Traugott Wanner, Schleithem, seit 1935 Vizepräsident und von 1948 bis 1955 Präsident des Kantonalkomitees Schaffhausen, gestorben am 20. September 1958; Frau Prof. Annie Henschen-Naef, Basel,

seit 1931 Mitglied des Kantonalkomitees Basel, gestorben am 10. Oktober 1958.

Das Protokoll der 40. Abgeordnetenversammlung in Locarno, Jahresbericht und Jahresrechnung 1957 werden einstimmig genehmigt, ebenso der Voranschlag für 1959. Dieser schliesst mit einem Fehlbetrag von Fr. 89 000.— ab, der durch ausserordentliche Zuwendungen oder aus den Reserven zu decken ist. Die Abgeordneten bewilligten darauf folgende vom Direktionskomitee beantragte Beiträge: Altersheim im Dekanatskreis Lenzburg, Seon (AG), Fr. 15 000.—, Evangelisches Altersheim «Churfürsten», Nesslau (SG), Fr. 12 000.—, Asile de Vieillards «Ma Retraite», Ste-Croix (VD), Fr. 10 000.—, Altersheim «Mon Repos», Bern, Fr. 3 000.—, Altersheim «Sonnegg», Huttwil (BE), Fr. 10 000.—, Altersheim Casa San Gions, Disentis (GR), Fr. 10 000.—, Asil San Giusep, Compadials (GR), Fr. 15 000.—, Ricovero San Rocco, Morbio Inferiore (TI), Fr. 4 000.—; insgesamt Fr. 79 000.—. Vom Sammlungsergebnis 1958 verbleiben gemäss dem Antrag des Direktionskomitees wiederum 95 % bei den Kantonalkomitees, während 5 % der Zentralkasse abzuliefern sind.

Infolge Ablaufes der Amtsdauer sämtlicher von den Abgeordneten zu wählenden leitenden Organe der Stiftung finden umfassende Neuwahlen statt. Bundesrat Etter als Präsident, alt Ständerat Picot, Genf, als Vizepräsident, und Dr. J. Roth, Zürich, als Sekretär der Abgeordnetenversammlung werden einstimmig wiedergewählt, ebenso Prof. Dr. W. Saxer, Zürich, als Präsident, sowie zwei Drittel der Mitglieder des Direktionskomitees; das letzte Drittel wurde bereits von der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft für eine weitere Amtsdauer bestätigt. Als Nachfolger des im vergangenen Jahr zurückgetretenen Nationalrates Dr. K. Wick, Luzern, findet Dr. A. Fuchs, Präsident des Schweizerischen Katholischen Anstaltsverbandes, Luzern, das Vertrauen der Delegierten. Auch die Rechnungsrevisoren und ihre Ersatzleute werden wiedergewählt.

Pfarrer H. Pingeon, St-Aubin, Präsident des Kantonalkomitees Neuenburg der Stiftung, empfiehlt als neue, originelle Einnahmequelle den Verkauf eines kleinen Altersstabes (bâtons de vieillesse) aus Schokolade; sein Komitee habe mit 20 000 Stück den ersten Versuch gewagt und hoffe, dass nächstes Jahr weitere Organe der Stiftung mitmachen.

Der Sekretär Dr. J. Roth berichtet kurz über die unerfreuliche Entwicklung in der letztes Jahr unter dem Patronat unserer Stiftung ins Leben gerufenen Aktion «Vert Automne». Die Bewegung, über deren Ziele Fernand-Louis Blanc, Lausanne, an der letztjährigen Abgeordnetenversammlung der Stiftung referierte, wurde auf Anfang dieses Jahres in eine selbständige Genossenschaft umgewandelt. Leider hat F.-L. Blanc als Verwalter der Genossenschaft sehr unvorsichtig und leichtfertig gehandelt und innert einem halben Jahr erhebliche Schulden gemacht; die Genossenschaft sieht sich heute gezwungen, den Konkurs anzumelden, da sie nirgends die fehlenden Mittel aufzubringen vermochte.

In seinem in französischer Sprache gehaltenen, wie immer ausgezeichnet abgefassten Schlusswort weist alt Ständerat Picot, Vizepräsident der Abgeordnetenversammlung, auf gewisse Parallelen in der Geschichte des ältesten und des jüngsten Standes der Eidgenossenschaft, Uri und Genf, hin, die trotz grosser Verschiedenheiten in Land und Volk seit dem 13. Jahrhundert immer die gleichen Ideale von Freiheit und Unabhängigkeit verteidigt haben. Heute sind sie Glieder des gleichen Bundes, arbeiten in der gleichen Stiftung «Für das Alter» zugunsten ihrer betagten Mitmenschen und bieten damit ein eindruckliches Bild gleichgerichteten Freiheitswillens. Der Redner dankt allen Organen und Mitarbeitern der Stiftung für ihren selbstlosen Einsatz.

Alt Ständerat Picot kommt auf die grosse Bedeutung der sozialen Arbeit in unserem Land zu sprechen. Unser Volk besteht nicht einfach aus einer Masse von abstrakten Personen, sondern stellt vielmehr eine Reihe von Gemeinschaften freier Persönlichkeiten dar, die sich unter den beiden Leitsternen der Gerechtigkeit und der Liebe frei entfalten können. Neben den politischen, religiösen, sprachlichen Gemeinschaften sind für uns in erster Linie diejenigen von Bedeutung, die alle von einem gemeinsamen Ideal erfüllten Frauen und Männer im Dienst des Mitmenschen vereinen. Die soziale Aufgabe des Staates ist es, abstrakte Gesetze zum Schutze der Hilfsbedürftigen aufzustellen, die Nächstenliebe aber verlangt von uns korrekte Massnahmen, persönlichen Einsatz, Herzengüte gegenüber den Leidenden und Grosszügigkeit in der Auslegung der abstrakten Vorschriften. Mehr noch: wir stehen vor weitergehenden sozialen Verpflichtungen, die in keinem Gesetz geregelt sind, sondern einfach dem guten Willen aller jener entspringen, die sich als freie Menschen ihrer

Aufgabe gegenüber allen andern bewusst sind. Die Stiftung «Für das Alter», die sich um die Betagten als Persönlichkeiten kümmert, ist ein Musterbeispiel für eine soziale Gemeinschaft, die ihre Tätigkeit nicht nur auf die Gerechtigkeit, sondern auf die Liebe gründet. Der Referent betont, es werde neben den grossen und mächtigen Schöpfungen der modernen Technik immer noch Platz brauchen für das rein menschliche Wirkungsfeld, und wünscht, die Arbeit der Stiftung möge weiterhin in diesem Geiste echt eidgenössischer und sozialer Gesinnung weitergeführt werden.

Prof. Dr. W. Saxer dankt dem Präsidenten und dem Vizepräsidenten für ihre hervorragenden Ansprachen sowie den Abgeordneten für das ihm und dem Direktionskomitee durch die Wiederwahl entgegengebrachte Vertrauen; er dankt auch der Regierung und dem Kantonalkomitee Uri für die vorzügliche Vorbereitung der Tagung. Bundesrat Etter schliesst sich diesen anerkennenden Worten an.

Assemblée des délégués du 20 octobre 1958 à Altdorf

La quarante et unième assemblée des délégués de la Fondation suisse «Pour la Vieillesse» a eu lieu le 20 octobre à Altdorf à l'Hôtel «Goldener Schlüssel». Le matin, Madame Gertrude Hadorn, avocat, Berne, la nouvelle déléguée de la Société suisse d'utilité publique auprès de l'assemblée générale de la Fondation, fit un remarquable exposé sur le sujet: «L'assistance vieillesse et ses différentes formes.» Ses thèses intéressantes et claires témoignent d'une grande expérience pratique (la traduction française en sera publiée dans le prochain numéro de «Pro Senectute») et furent très applaudies; le président du comité directeur de la Fondation, Monsieur W. Saxer, professeur, remercia chaleureusement l'oratrice. A la fin de la discussion, les participants se rendirent au théâtre «Guillaume Tell» d'Altdorf où la Condor-Film S. A. de Zurich présenta pour la première fois en Suisse le film «Un jour, nous aussi». La bande longue de 400 mètres (d'une durée de 14 minutes), introduite par le

producteur, Monsieur H. Fueter, décrit, en se basant sur une expérience personnelle, différents aspects du problème de la vieillesse et la façon de les affronter avec succès. Ce film fut grandement applaudi et figurera prochainement en version allemande et française au programme des cinémas suisses.

Lors de la séance administrative de l'après-midi, le Conseiller fédéral Etter salua en sa qualité de président les 103 délégués dont 52 représentants des comités cantonaux et 8 délégués de la Société suisse d'utilité publique, ainsi que plusieurs membres des autorités cantonales d'Uri en qualité d'invités, tout spécialement le landammann L. Danioth, le président du Landrat, Monsieur Zberg, et le président de la commune d'Altdorf, Monsieur Muheim. C'est ainsi qu'il mentionne tout particulièrement les nouveaux délégués de la Société suisse d'utilité publique: à l'assemblée générale Madame Gertrude Hadorn, avocat et présidente de la section bernoise de la Société d'utilité publique des femmes suisses, Berne, et Madame Lydia Hay, Genève, remplaçantes de Madame L. Stucki-Rothacher, Berne, et Madame P. Langner-Bleuler, Genève, et dans le comité directeur Monsieur B. Eggenberger, chef de l'assistance de la ville de Saint-Gall, et Monsieur O. Stebler, secrétaire cantonal de l'assistance de Soleure, qui ont pris la place de l'ancien préfet de district O. Tobler de Saint-Gall et du chanoine J. Zurkinden de Guin FR.

Le Conseiller fédéral Etter adresse ensuite son salut spécial au pays et au canton d'Uri, le plus ancien Etat de la Suisse qui possède la plus ancienne charte et qui a poussé le plus loin l'amour et l'orgueil de la liberté dont les autres cantons se sont inspirés, ce qui a donné naissance à la Confédération suisse. Le président fait remarquer qu'Uri n'est pas seulement le plus ancien canton de la Suisse, mais aussi le lieu d'où partent de tous côtés les cols et les voies de communications les plus importants; il compare Uri à la Fondation suisse «Pro Senectute» dont les différents groupes forment une communauté vivante dans tout le pays. L'orateur relève l'immense force qui réside dans de telles organisations d'utilité publique placées au-dessus des confessions, des langues et des partis et qui canalisent dans le pays des flots de charité humaine pour le bien de tous.

Les délégués expriment ensuite leur reconnaissance aux fidèles collaborateurs de la Fondation, décédés depuis la dernière assemblée générale: Monsieur M. R. Don Giovanni Rovelli, Sonvico, membre du comité cantonal tessinois, de 1947 à 1957,

décédé le 27 octobre 1957; le directeur Charles Schnyder de Wartensee, Fribourg, reviseur des comptes de la Fondation «Pro Senectute» de 1919 à 1955, décédé le 25 novembre 1957; Mademoiselle Elisabeth Munz, Frauenfeld, secrétaire du comité cantonal de Thurgovie, section protestante, depuis sa fondation en 1919 jusqu'à 1955, décédée le 27 décembre 1957; le préfet Léonce Duruz, Estavayer-le-Lac, depuis 1947 membre du comité cantonal fribourgeois et président du comité de district de la Broye, décédé le 30 décembre 1957; le Dr Josef Gerster, Laufen, président de la section Laufenthal du comité du Jura-Nord depuis 1937, décédé le 17 avril 1958; le Dr Edouard Niederer, Wabern, ancien vice-directeur de l'Office fédéral des assurances sociales, membre du premier comité provisoire de la Fondation et qui a collaboré à la rédaction du document constitutif de la Fondation, décédé le 29 avril 1958; l'ancien préfet de district Oskar Tobler, Saint-Gall, président du Comité cantonal de Saint-Gall de 1945 à 1958 et membre du comité de direction de la Fondation de 1946 à 1958, décédé le 21 mai 1958; l'ancien Conseiller d'Etat Traugott Wanner, Schleithem, vice-président depuis 1935 et président du comité cantonal de Schaffhouse de 1948 à 1955, décédé le 20 septembre 1958; Madame Annie Henschen-Naef, prof., Bâle, membre du comité cantonal de Bâle depuis 1931, décédée le 10 octobre 1958.

Le procès-verbal de la quarantième Assemblée générale à Locarno, le rapport annuel, ainsi que les comptes de la Fondation pour 1957 sont adoptés à l'unanimité, de même que le budget pour 1959. Ce dernier présente un déficit de fr. 89 000.— qui sera couvert par des dons extraordinaires ou les réserves. Les délégués accordent ensuite les subventions suivantes, proposées par le Comité directeur: Asile de vieillards dans le district de Lenzbourg, Seon AG, fr. 15 000.—; asile de vieillards évang. «Churfürsten», Nesslau (SG), fr. 12 000.—; asile de vieillards «Ma Retraite», Sainte-Croix (VD), fr. 10 000.—; asile de vieillards «Mon Repos», Berne, fr. 3000.—; asile de vieillards «Sonnegg», Huttwil (BE), fr. 10 000.—; asile de vieillards «Casa San Gions», Disentis (GR), fr. 10 000.—; asile «San Giusep», Compadiala (GR), fr. 15 000.—; Ricovero San Rocco, Morbio Inferiore (TI), fr. 4000.—; au total fr. 79 000.—. Selon la proposition du Comité directeur, 95 % de la collecte de 1958 sont attribués aux comités cantonaux, tandis que 5 % seront versés à la caisse centrale.

Par suite de l'expiration du mandat de tous les organes directeurs de la Fondation élus par les délégués, il y a lieu de procéder à de nombreuses nominations. Le Conseiller fédéral Etter est désigné à l'unanimité comme président, l'ancien Conseiller aux Etats Picot, Genève, comme vice-président et Monsieur J. Roth, Zurich, comme secrétaire de l'Assemblée générale, de même que le professeur W. Saxer, Zurich, comme président, et on nomme également les $\frac{2}{3}$ des membres du Comité directeur; le dernier tiers avait déjà été prorogé par la Société suisse d'utilité publique pour une nouvelle période administrative. Comme successeur du Conseiller national K. Wick, Lucerne, démissionnaire, c'est Monsieur A. Fuchs, Lucerne, président de l'Association suisse des institutions catholiques, que les délégués désignent. Les contrôleurs des comptes et leurs remplaçants sont également nommés.

Le pasteur H. Pingeon, Saint-Aubin, président du comité cantonal neuchâtelois de la Fondation, recommande comme nouvelle ressource de caractère original la vente d'un petit bâton de vieillesse en chocolat; son comité a fait un premier essai avec 20 000 pièces et espère que d'autres organes de la Fondation suivront l'exemple.

Le secrétaire J. Roth rapporte brièvement sur l'évolution défavorable de l'action «Vert Automne» qui avait été lancée sous les auspices de la Fondation. Le mouvement dont Monsieur Fernand-Louis Blanc, Lausanne, nous avait parlé lors de l'Assemblée générale de l'année passée, avait été transformé au début de cette année en une société coopérative indépendante. Monsieur Fernand-Louis Blanc a agi malheureusement de façon imprudente, voir même à la légère en sa qualité d'administrateur et il a fait, dans l'espace de six mois, des dettes considérables; l'association se voit actuellement dans l'obligation de se déclarer en faillite, vu qu'elle n'a pu trouver nulle part les moyens qui lui manquaient.

Pour terminer, le vice-président de la Fondation, Monsieur A. Picot, ancien Conseiller aux Etats, prend la parole en langue française et comme de coutume il relève d'une manière magistrale certains aspects et événements de l'histoire du plus ancien et du plus jeune canton de la Confédération, à savoir Uri et

pays et leurs habitants, ont toujours lutté, depuis le treizième siècle, pour le même idéal de liberté et d'indépendance. Aujourd'hui, ils sont membres de la même Confédération et travaillent dans la même Fondation «Pro Senectute» en faveur de leurs concitoyens âgés, offrant ainsi une image impressionnante de leur volonté identique de liberté. L'orateur remercie tous les organes et collaborateurs de la Fondation de leur dévouement et de leurs efforts désintéressés.

L'ancien Conseiller aux Etats Picot parle de la grande importance du travail social dans notre pays. Notre peuple ne se compose pas simplement d'une masse de personnes abstraites, mais bien plutôt de toute une série de communautés de personnes libres qui peuvent s'épanouir librement sous la bannière tutélaire de la justice et de la charité. A côté des communautés politiques, religieuses et linguistiques un rôle de premier plan est joué par celles qui réunissent hommes et femmes dans l'idéal d'un même dévouement au service de leur prochain.

C'est le devoir social de l'Etat que d'établir des lois abstraites pour la protection des nécessiteux. Mais l'amour du prochain exige de notre part des mesures concrètes: l'engagement de notre personne, la bonté envers ceux qui souffrent et la générosité dans l'interprétation des prescriptions abstraites. Bien plus encore: Nous sommes en face de vastes obligations sociales qui ne sont réglées par aucune loi, mais dépendent de la bonne volonté de tous ceux qui sont conscients de leur devoir d'hommes libres envers tous les autres. La Fondation «Pour la Vieillesse» qui s'occupe des hommes et femmes âgés en tant que personnes incarne l'idéal d'une communauté sociale dont l'activité n'est pas seulement fondée sur la justice, mais aussi sur l'amour. L'orateur fait ressortir qu'il faudra sans cesse, à côté des grandes et puissantes créations de la technique moderne, réserver toujours une place à une activité purement humaine et il souhaite que le travail de la Fondation puisse être continué à l'avenir dans cet esprit et dans un sentiment vraiment fédéral et social.

Le professeur W. Saxer remercie le président et le vice-président de leurs allocutions remarquables, ainsi que les délégués de la confiance qu'ils lui ont témoignée à lui, ainsi qu'au Comité directeur qu'ils ont réélus; il exprime sa reconnaissance au Gouvernement et au Comité cantonal d'Uri pour l'excellente préparation de l'Assemblée. Le Conseiller fédéral Etter s'associe à ces paroles de gratitude.